

595.

***Oxythyrea funesta* (PODA) in Dresden gefunden**

Ende Mai 1995 wurde im Stadtgebiet von Dresden in Elbnähe die Rosenkäferart *Oxythyrea funesta* gefunden. Der erste Nachweis gelang mir zufällig während des Abkescherns der Vegetation auf einer Ruderalfläche im Ostra-Gehege (Umgebung Schlachthof). Die Determination wurde von HELMUT NÜSSLER und Mitarbeitern des Tierkundemuseums Dresden bestätigt. In den folgenden Tagen und Wochen konnten bei gezielter Nachsuche von J. ZINKE, B. KLAUSNITZER und mir weitere Tiere, vor allem auf blühendem Weißdorn und Wildrosen beobachtet werden.

Nachdem Anfang der 90er Jahre *Trichius zonatus* von JÜRGEN ZINKE erstmals in Dresden gefunden wurde, ist der Nachweis von *Oxythyrea funesta* bereits die zweite relativ auffällige „Rosenkäferart“, die sich vermutlich im Dresdner Elbtal angesiedelt hat, aber bisher nur aus dem südlichen Mitteleuropa bekannt war. *Trichius zonatus*, der sich in den letzten Jahren extrem ausgebreitet hat, konnte 1995 im gesamten Stadtgebiet von Dresden auf Ruderalflächen mehrfach von Mai-Juli auf Blüten beobachtet werden. Im Südosten der Stadt Dresden gibt es offenbar Arealüberschneidungen mit *Trichius fasciatus*, da letztere Art am Brüchichtgraben (Ortsteil Zschieren/Stadtgrenze zu Heidenau) gefunden wurde, und der südlichste Nachweis von *Trichius zonatus* am S-Bahn-Haltepunkt Zschachwitz gelang.

Zur Lebensweise von *Oxythyrea funesta* ist wenig bekannt. Die Larvenentwicklung findet im Holz (Mulm u. ä.) statt. Es ist durchaus möglich, daß mit Larven befallenes Holz, welches aus Nord-Tschechien stammt, durch Hochwasser im Dresdner Elbtal angeschwemmt wurde, und die Imagines hier schlüpfen konnten. Ob sich die Art in hier entstandenen Totholz entwickelt, konnte bisher nicht nachgewiesen werden. B. KLAUSNITZER konnte in Dresden 1995 noch keine Larven finden (mündl. Mitt.). In diesem Jahr gelangen B. KLAUSNITZER und J. ZINKE erneut vereinzelt Beobachtungen. Die nördlichsten Nachweise von *Oxythyrea funesta* stammten bisher aus dem Gebiet um Decin (Tschechien). Literaturangaben über Funde aus Sachsen sind nicht bekannt. Es gibt aber eine unbestätigte bzw. für unwahrscheinlich gehaltene, alte Meldung aus dem Meißner Raum, die ca. 50-70 Jahre zurückliegt.

Für die Nachbestimmung und die Hinweise zur Verbreitung, Biologie und Angaben zu alten Funden danke ich Herrn HELMUT NÜSSLER und Herrn Prof. B. KLAUSNITZER recht herzlich.

**BUCHBESPRECHUNGEN**

**CRAMER, P. und 8 Koautoren: Truppenübungsplatz Ohrdruf.** Herausgeber Interessengemeinschaft Schloß Ehrenstein e.V. 256 Seiten, zahlreiche Abbildungen Schwarz-Weiß und in Farbe. Heinrich-Jung-Verlags Gesellschaft mbH Zella-Mehlis/Meiningen. Zu beziehen vom Heimatmuseum Schloß Ehrenstein, 99885 Ohrdruf. Preis: Pappband 34,80 DM. ISBN 3-930588-23-4.

Die 9 Autoren widmeten jahrelang ihre Aufmerksamkeit dem größten Truppenübungsplatz Thüringens, dem TÜP Ohrdruf südlich von Gotha, der seit über 100 Jahren genutzt wird. Ihre Forschungsergebnisse stellen sie im vorliegenden Sammelband in Form eines Gutachtens vor. Die Entwicklung des Geländes wird im ersten Teil aus militärhistorischer Sicht dargestellt. Erfreulicherweise wird jedoch auch in einem zweiten Abschnitt die Naturausrüstung (Flora und Fauna, Geologie) ausführlich erörtert und bewertet. Mitglieder des Thüringer Entomologenverbandes e.V. aus Gotha, Jena, Arnstadt und anderen Orten haben sich in diesem Zusammenhang um die gründliche Inventarisierung der Insekten bemüht (Schmetterlinge, Heuschrecken, Libellen, Laufkäfer, Wasserinsekten). Mit diesen Studien, die noch längst nicht abgeschlossen sind, trugen sie wichtige Entscheidungsgrundlagen zum Thema Konversion von militärischen Liegenschaften zusammen. Es ergab sich daraus für den TÜP Ohrdruf die Einschätzung der unbedingten Schutzwürdigkeit des Gebietes außerhalb der bebauten Flächen. Alle Hinweise zum Schutz und zur Pflege der Lebensräume sowie die Vorschläge zur Erhaltung der wertvollen Ökosysteme laufen auf die Fortsetzung einer extensiven Nutzung des Gebietes hinaus. Das wird weiterhin durch das Militär erfolgen, aber auch eine zivile Nutzung wäre denkbar.

Der Sammelband ist allen an der Konversion von Truppenübungsplätzen interessierten Entomologen sehr zu empfehlen. Er belegt die Notwendigkeit gründlicher Untersuchungen von Flora und Fauna zur Unterstützung von Entscheidungsprozessen über eine künftige Nutzung solcher Landschaftsteile.

W. Heinicke

Anschrift des Verfassers:

Jörg Lorenz  
Schillerstr. 3  
D-01737 Tharandt

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1996/1997

Band/Volume: [40](#)

Autor(en)/Author(s): Heinicke Wolfgang

Artikel/Article: [Buchbesprechungen. 185](#)